

STAND DER FLORISTISCHEN ERFORSCHUNG SALZBURGS

Von M. Reiter

1. Zeitabschnitt (Grundlegung des Artenbestandes)

Carl v. *Linne* (1707—1778) regte gewaltig an. Seine Zeitgenossen in Salzburg, Dr. med. E. *Helmreich* von Brunnfels und der Präsident der Hofkammer Freiherr v. *Moll* hatten ein Herbar angelegt, das allein die Grundlage für die „*Primitiae*“ (1792, mit 780 Arten) von *Schrank* war. Von *Moll* aufgefordert, schrieb der begeisterte v. *Braune* schon 1797 seine *Flora* (800 Seiten, mit 1109 Arten). Vermehrt durch die Funde von Bergrat M. *Mielichhofer* (Tauerngruppe), Forstaktuar von *Spitzel* (Lofereralpen), Apotheker *Rudolph Hinterhuber* (bes. öst. Kalkalpen) und David *Hoppe* (Alpen) erschienen 1851 der „*Prodromus*“ mit 1439 Arten und 1857 die „*Skizzen*“ von Dr. med. Franz *Storch*.

2. Zeitabschnitt (Sicherung und Vegetation)

Dr. med. A. E. *Sauter* (1800—1881), einer der „Väter der Alpenbotanik“, sichtet kritisch alle bisherigen Forschungen und baut als Wesenselement die *Ökologie* (Vegetationsverhältnisse) in seine große, alle Klassen umfassende „*Flora*“ (1868—1873) ein.

3. Zeitabschnitt (Artenbestand, Ökologie, Verbreitung)

Die Verbreitung der Arten konnten *Sauter* und Zeitgenossen noch nicht klären. Daher forschten in dieser Richtung die Universitätsprofessoren Dr. Karl *Fritsch*, *Graz*, und Dr. Friedrich *Vierhapper* (im Lungau), die Salzburger Professoren Dr. Eberhard *Fugger* und Karl *Kastner*, die auf zahlreichen Wanderungen viele wichtige Funddaten sammelten, und die vorzügliche Floristin und Alpinistin Maria von *Eysn* (ihre Belege im Herbar *Fritsch* in *Graz*!), später Liebhaber-Floristen, u. a. Forstrat *Jaromir Podborsky* († 1963), P. Emil *Jacobi* († 1942), Hofrat Dipl.-Ing. Friedrich *Leeder* († 1942), Pfarrer M. *Schwaighofer* († 1961), Professor Franz *Fischer*. *Leeder* verfaßt seine „*Flora von Salzburg*“, die aber für eine Veröffentlichung zu breit und zu kompilatorisch scheint. Nach vielen eigenen Begehungen, die die nötige Übersicht gewinnen ließen, und nach reiflicher Überlegung, glaubt der Verfasser, von der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur aufgefordert, sich an eine handliche „*Kleine Flora des Landes Salzburg*“ von F. *Leeder* und M. *Reiter*, auch die *Leedersche Flora* enthaltend, wagen zu dürfen, mit dem Ziel, das Areal jeder Art geographisch und ökologisch zu umgrenzen. Das Büchlein zeigt vorhandene Lücken auf, die von Mitarbeitern in wenigen Jahren ziemlich geschlossen werden konnten, wie die unten folgenden „*Nachträge*“ aufzeigen sollen.

Nachträge zu „Kleine Flora des Landes Salzburg“

Nachzutragen sind folgende, teils übersehene, teils neuaufgefundene, einheimische Arten: *Ophioglossum vulgatum*, *Salix myrtilloides*, *Cerastium lanatum*, *Erysinum hieraciifolium*, *Potentilla micrantha*, *Vicia oroboides*, *Scrophularia vernalis*, *Pinguicula leptoceras*, *Taraxacum cucullatum*, *Carex strigosa*, *Festuca stenantha*, *Festuca pallens*, *Glyceria declinata*. — Sicher ist das Vorkommen von *Callitriche hamulata*, *Meum athamanticum*,

Alopecurus geniculatus. — Nachgetragen werden auch einige neueingeschleppte Arten sowie bemerkenswerte Fundorte, die hinsichtlich Verbreitung aussagen, dann Richtigstellungen.

SCHRIFTTUM

BBBG statt Berichte, Bayer. Botan. Ges. München.

Fischer F., 5. Beitrag zur Flora des Landes Salzburg, in LK. 1962, 239—243; daraus einiges schon in Fl. v. Sb. enthalten.

Fischer F., in Sauberer A. und Mitarbeiter „Naturkundlicher Führer für die Umgebung von Haus Rief“, herausg. v. Verband österr. Volkshochschulen, Wien, 1962.

Höfler K. und Wendelberger G., Botanische Exkursion nach dem „Märchenwald“ im Amertal, in VZBG, 100, 1960.

Janchen E., Catalogus ... Ergänzungsheft, Wien, 1963.

Krisai D. u. R., Die Zwergbirken im oberösterreichischen Alpenvorland, in VZBG, 98/99, 1959.

Podhorsky J., Die Verbreitung des *Cyclamen purpurascens* in Salzburg ... in VZBG, 101/102, 1962; auch BBBG, 32, 1958.

Radacher M., Botanische Neufunde aus Salzburg, in Natur und Land, 48, 1962, Seite 43/44.

Sauberer A., Die Blütenpflanzen auf dem Sonnblickgipfel 3100 m, in 47. Jahresbericht des Sonnblickvereines, 1938, S. 16—19, fand 8 Arten: *Cerastium uniflorum*, *Ranunculus glacialis*, *Saxifraga* (*androsacea*, *moschata*, *bryoides*, *Rudolphiana*), *Androsace alpina*, *Poa alpina*.

Schaeftlein H., *Drosera* (Sonnentau) auf der Turracherhöhe, in Carinthia II., Klagenfurt, 1962, Heft 1, S. 61—81.

Briefliche Fundmeldungen

Buttler Karl Peter, Hanau, Deutschland, als Teilnehmer einer Exkursion des botan. Inst. der Universität Frankfurt a. M., meldet (briefl. v. 15. 10. 62) vom Obersulzbachtal: *Salix helvetica* (nördlich vom Roßmoos, 2070 m), *Primula Floerkeana* (oberstes Seebachtal 2060 m), *Andromeda Polifolia* mit *Eriophorum vaginatum* (Roßmoos, 2060 m), *Hieracium prenanthoides* (Mähder 1660 m), *Carduus digeneus*, *Allium Victorialis* (am Foisbach 1590 m), *Carex paupercula*, bestätigt *Pulsatilla vernalis*, *Primula Halleri*, *Pedicularis tuberosa*, *Tozzia alpina*, Traunsteinera; weitere unten.

Kiener L., Mondsee.

Neumann A., sucht in den Salzachauen von St. Georgen bis Kuchl und meldet bes. von Weitwörth (briefl. v. 11. 11. 62): *Potentilla sterilis*, *Crataegus calycina*, *Prunus spinosa*, *Rhamnus cathartica*, *Silaum selinoides*, *Scorzonera humilis*, *Festuca heterophylla* (vom Mönchsberg); weitere unten.

Schaeftlein Hans, Dr., Graz, berichtet vom Lungau.

Urschler Ingrid, Dr., meldet (briefl. v. 24. 1. 63) von Mittersill sonnenseitig: *Clematis Vitalba*, *Ranunculus bulbosus*, *Hypericum tetrapterum*, *Rosa rubiginosa*, *Crataegus monogyna*, *Prunus spinosa*, *Trifolium medium*; vom *Felbertal*: *Ficaria verna* (bis 1300 m), *Dentaria enneaphyllos* (und Amertal), *Lunaria rediviva* (Felsen am Rande des Arzbach-Schuttkegels), *Trifolium montanum*, *Primula Auricula*, *Tozzia alpina* (Amertal bei der heidnischen Kirche), *Carex brizoides*; weitere unten.

Zöhrer Fritz, stud. forest, meldet (briefl. v. 11. 7. 61) und belegt von Ramingstein: *Hieracium pulmonarioides*; weitere unten.

Fundbelege sandten:

Erler P. D., Bruck, vom Hochkönig und Hundsstein.

Radacher M., vom Hochkönig (2730—2780 m): *Cerastium uniflorum*, *Papaver Sendtneri*, *Arabis alpina*, *Hutchinsia alpina*, *Saxifraga (oppositifolia und moschata)*, *Poa alpina*.

Schwaighofer Karl, Pfarrer in Wald, Hochalpinist, vom Gernkogel und von den Krimmler Alpen.

Truxa Leo, Dipl.-Ing., Hofrat, Wien, als Sommergast, von Goldegg: *Melampyrum arvense*, *Asperula odorata*, *Galium rotundifolium*, *Phyteuma Zahlbruckneri*; andere unten.

Diese Nachträge haben nicht die Aufgabe, alle nomenklatorischen Änderungen zu melden. *Numerierung* und Reihung nach der Kleinen Flora.

10. *Equisetum hiemale*: Weißenbachtal bei Strobl und Elmau-Alm bei Werfen (Hilde Heyer), Taxenbach (am Salzachufer des Dechantswaldes!); truppweise.

13. *Equisetum pratense*: Gesellig oder truppweise; auch auf Bahnkörpern (Schwarzach!), kiesigen Straßenrainen (Bruck!), Triften und Hutweiden (z. B. Taxenbach beim Löffler!, um Widrechtshausen im Stubachtale vielfach!), an Wiesenzäunen (Rauris!), auf Waldmoosen (Taxenbach nächst *E. hiemale*!) auf Felsblöcken mit *Ptilium* (in der Gugernschlucht im Stubach!). — *E. pratense* und *E. silvaticum* sind Boden-Vikariisten und wachsen nicht gemischt.

16. *Equisetum Telmateia*: Lend und Taxenbach (am rechten Salzachufer!), Filzmoos (taleinwärts!); truppweise hfg.!

18. 2. *Ophioglossum vulgatum* L. — Natterzunge. — In der Salzachau bei Weitwörth nächst der kleinen Salzach an einer Stelle zahlreich; erst 1962 von A. Neumann gefunden. *Neufund*.

21. *Matteuccia Struthiopteris*: Im Salzachtale auch von Schwarzach bis Wald und vom Gasteinertal bis zum Obersulzbachtale truppweise hfg.; bei St. Johann (Großunterberg).

39. b) *Dryopteris Tavelii* Rothmaler (= *D. Filix-mas* x *D. Borreri*). — Am Südhang des Eberstein 780 m bei Hallein (Fischer!).

46. *Polystichum Braunii*: Taxenbach (am Waldwege vom Bad nach Kitzloch mit *P. lobatum*!). — *P. illyricum* am Südfuß des Werfener Hochthrons 1500 m (Fischer!).

50. *Juniperus Sabina* im Raurisertal!

55. *Pinus silvestris*: Südlich der Kalkalpen im Pinzgau nur bei Krimml ein Bestand auf Kalk (sonst wild fehlend), im Pongau im ob. Kleinartal im Ericetum (sonst wild wo?), im Lungau zerstreut (Vierh.). In allen Gauen öfters als Zierbaum oder forstlich gepflanzt.

95. 2. *Salix myrtilloides* L. — Moor-Weide. — Im Heutal bei Unken nächst der Heutalhütte auf Streuwiese am Spirkenmoor sparsam; vom Weiden-Spezialisten A. Neumann im Herbst 1959 gefunden (Catalogus, Ergänzungsheft).

S. fragilis: In den Salzachauen von Muntigl abwärts zerstreut (Neumann). — *S. viminalis* wird jetzt an neuen Straßenböschungen mit heimischen Weiden und

Schwarzerle oft gepflanzt, z. B. Taxenbach. — *S. fragilis* x *S. pentandra*: Kultiviert beim Schloß in Puch und als Alleebaum gegen Elsbethen (Neumann). — *S. triandra* x *S. viminalis* und *S. purpurea* x *S. viminalis*: Beide Hybriden in Korbweiden-Pflanzungen bei Weitwörth (Neumann). — Dagegen ist *S. pentandra* x *S. triandra* von „Mooren bei Zell am See“ zu streichen (Neumann).

99. *Ulmus laevis*: Vereinzelt an der Saalach bei Weißbach (Neumann). — *Ulmus scabra*: Um Taxenbach hfg.

142. *Chenopodium ficifolium*: Salzachau bei Weitwörth auf Äckern beim Fischerhäusl zahlreich (Neumann). — *Ch. murale* vereinzelt auf Erdhaufen nächst Kirche Prielau (1961!). — *Ch. glaucum* und *Ch. hybridum* am Pfarrhaus Taxenbach!

147. o *Portulaca oleracea*: Puch (am Friedhof, 1959!), Taxenbach (Pfarrhof-Gemüsegarten, 1962!); eingeschleppt.

150. *Spergula arvensis*: Auf Äckern im Pinzgau und Pongau sehr zerstreut, nur im Ennstal öfters truppweise.

152. *Scleranthus polycarpus*: Unterhalb Mordegg am Tennengebirge unter Lärchen sparsam (Fischer).

157. *Minuartia austriaca*. — Bisher nur „auf Kalk bei Mauterndorf im Lungau“ (Hegi, 2. Aufl.), wohl Speiereck.

180. b) *Cerastium lanatum* Lam. — Woll-Hornkraut. — Im Lungau zwischen Speiereck und dem benachbarten Lanschütz bei 2100 m (Catalogus, Ergänzungsheft).

204. o *Silene gallica* L. — Itzling (1956, 1 Stück; Frau Dr. Rosa Schnabel, teste Fischer). — *Silene dichotoma* ist gerne in „Samenmischungen für neue Raine“ enthalten, z. B. Taxenbach mehrfach (1959, 1960!).

209. *Melandryum album* ist auch im Lungau verbr. —

M. noctiflorum, am Bahnhof Taxenbach (1961, 1 Stück!).

214. *Mercurialis perennis*: Auch südlich der Kalkalpen bis in die Tauerntäler truppweise verbr. u. hfg.

223. 2. *Euphorbia Esula* L. — Scharfe Wolfsmilch. — Nur auf Bahndämmen, meist in Bahnhofnähe, truppweise, eingebürgert. — Eschenau — Kitzlochklamm! Taxenbach!, Bruck!, Hüttau!

225. *Callitriche palustris*. — In nassen, lehmigen Flachmulden auf Fels (Voralpen, Alpen) oder Alluvionen und in vertieften Radspuren oder Tritts Spuren der Wiesenböden, nicht aber in schlammigen Sumpfgräben und Tümpeln. — Am Schattberg, 2000 m, (bei Saalbach) nächst der Bergstation, eine nasse Flachmulde völlig auskleidend und sehr reich fruchtend, nur bis 5 cm hoch.

226. *Callitriche cophocarpa*. — In schlammigen Gräben und Tümpeln tiefgründiger Böden bis auf die Alpen verbr. u. hfg., im Gebiete die weitaus häufigste Art. — Auch im Krimmler Achenal 1500—1700 m häufig und reich fruchtend, im Rauriser Tal westlich Grieswies-Almhütte bei 1800 m in schlammigen Tümpeln; stets truppweise, 3—7 dm hoch.

226. 2. *Callitriche hamulata* Kützing. — Haken-Wasserstern. — Blätter linear, am Ende hakig (= kurz = zangenförmig); Früchte wie bei *C. cophocarpa*, aber Griffelreste bleibend und der Frucht seitlich anliegend. — Stets unter Wasser,

meist flutend, auf sandigem oder sandig-erdigem Grunde. — Maishofen (Herbar Hofmuseum, det. Schotsman), im Straßenbächlein vor der Kirche Prielau (am Zeller See) hfg.! —

C. stagnalis wurde noch immer nicht gefunden.

227. *Asarum europaeum*: Südlich der Kalkalpen nur sporadisch in feuchten Wäldern (z. B. St. Johann!), bes. Schluchtwäldern (z. B. v. Lend bis Taxenbach truppweise hfg.).

236. *Aconitum Lobelianum*: Thalgau! Krimmler Achentall!

239. *Aconitum Vulparia* ssp. *penninum*: Im Obersulzbachtale auf der Postalm, 1920 m, und mehrfach zwischen Foisbach und Seebach (Buttler).

249. *Anemone nemorosa*: Auch im Pinzgau und Pongau bis in die Tauerntäler verbr. u. hfg. bis gemein.

260. *Ranunculus alpestris*: Dessen ssp. *Traunfellneri* ist zu streichen; die Angaben betreffen ssp. *alpestris*.

273. b) *Ranunculus serpens* Schrank. — Läufer-Hahnenfuß. — Blätter wie bei *R. nemorosus* dreilappig (nicht wie bei *R. repens* dreiteilig); Stengel zur Blütenzeit liegend, in den Blattachseln Blattrosetten und Wurzeln treibend. — An lehmigen, wasserzügigen Stellen lichter Laubmischwälder bis zur Baumgrenze. — Wohl um Unken—Lofer, weil dort der Bastard *R. serpens* x *R. nemorosus* gefunden wurde. Vergl. *Gutermann* in *BBBG.* 33, 1960, 23—26.

285. *Ceratophyllum demersum*: In den „Hohlwegen“ bei Saalfelden in Tümpeln (Radacher!).

287. *Papaver rhaeticum* fehlt den NK (Hegi, 2. Aufl.).

291. *Corydalis cava*: Südlich der NK truppweise, aber sehr sporadisch, so auch in Goldegg (Fugger). — *C. fabacea*: Amertal (Urschler), Gries im Pinzgau (Pfarrhofgarten!).

297. *Alliaria officinalis*: Beim Schloß Goldegg (Truxa!), Salzachauen von Oberalm bis Oberndorf (Neumann).

299. *Bunias orientalis* an Straßen bei Piesendorf und Badgastein gesellig (beide 1962!).

301. *Erysimum cheiranthoides*: In Taxenbach auf Bahndämmen mit *Brassica juncea*, *Erucastrum gallicum*, *Diplotaxis tenuifolia*, *Rorippa silvestris*, *Sisymbrium altissimum* (1960!) *Cardaria* *Draba* (Bruck!); alle wandern auch in den Oberpinzgau ein, aber kaum in das feuchtere, mehr abgeschlossene Ennstal. — Beachtung verdienen auch *Hühnerhöfe*, wenn eingeführtes Körnerfutter gestreut wird, z. B. Taxenbach (Pfarrhof): *Leonurus Cardiaca* (beständig!), *Centaurea calcitrapa* L. und *Rapistrum rugosum* (beide 1960!).

301. 2. *Erysimum hieraciifolium* Jusl. ssp. *virgatum* (Roth) Schinz et Keller. — Steifer Schöterich. — 4—8 dm; Kelch 8 mm; Kronblätter ca. 10 mm, schwefelgelb; Schoten 5—6 cm, mit dreischenkeligen bis fünfschenkeligen Haaren dicht besetzt; Griffel 1.5 mm. — In der Schlucht östlich Widrechtshausen im Stubachtale auf steilen Blockschutthängen (Fugger und Kastner in LK. 1899 als *Erysimum panonicum* „in Schluchten bei Widrechtshausen im Stubachtale in Menge“). — *Erysimum silvestre* (auf Karbonaten, Phylliten, auch Schiefen) auch im Salzachtale von Taxenbach (Westgrenze) bis Goldegg-Weng (Truxa!) und Schwarzach, vereinzelt bis Puch!

309. *Nasturtium officinale*: Bei der Kirche Prielau!

313. *Cardamine hirsuta* (in „wintermilden Lagen“ und Sandanzeiger; Hegi, 2. Aufl.): Im Flachgau und Tännengau truppweise hfg., im Saalachtale (Lofer!) zerstr., von Taxenbach bis Bramberg auf südseitigen Hängen ziemlich verbr.!; sonst vereinzelt, im Lungau fehlend (Vierh.).

320. *Cardaminopsis arenosa*: Jetzt auf Bahndämmen überall truppweise verbr. — C. Halleri: Auch bei Maishofen (auf Moorböden um Bad Neunbrünnen hfg.), im Raurisertal (Wörth Nr. 15, sparsam!), bei Radstadt (truppweise am Roßbrandhang; Kiener!).

352. *Biscutella laevigata* auf Kalk bei Krimml!

367 a) *Helianthemum nummularium* (L.) Mill. — Zweifarben-Sonnenröschen. — Blattunterseiten filzig. — Submediterran. Daher auf trockenen Böden sehr warmer, niedriger Lagen (bis etwa 700 m) der Kalkunteralpen, ziemlich selten; bisher bekannt nur in Lofer (am Kreuzberg, um 630 m!) und in Salzburg am Rainberg, 440 m (Dr. Stüber).

367 b) *Helianthemum ovatum*...

377. *Viola silvestris*: Südlich der NK im Pinzgau und Pongau sehr zerstreut und meist nicht mehr typisch.

402. *Sedum acre*. — Auf steinigen Böden, bes. Bahndämmen (im Oberpinzgau hfg.), Felsen, Mauern, Triften; auch oft in Friedhöfe- und Steingärten kult. — Südlich der Kalkalpen in den Tälern truppweise verbr., sonst (Flysch und NK) sehr zerstreut. — Im Gebiete sehr variabl: Blätter meist 4 : 2 mm (am Blütenstengel meist locker-, seltener dichtgestellt); Kronblätter meist 7 : 2 mm, oft 6 : 3 mm, seltener 7 : 4 mm. Kultivierte Formen öfters üppiger, so Blätter z. T. breitreieckig-eiförmig (7 : 4 mm), Kronblätter 7 : 4 mm, Blütenstand vielblütig. — Kommt im Gebiete *Sedum Wettsteinii* Freyn typisch vor!?

405. *Sedum annuum*: Oberpinzgau (Fugger u. Kastner, LK. 1899), auch im Felbertal (1200—1600 m!) und Stubachtale!

411. *Saxifraga stellaris* ssp. *prolifera*. — Der Blütenstand von *prolifera* trägt an Stelle von Blüten zahlreiche Laubknospen. Vergl. *Temesy* Eva, Der Formenkreis von *Saxifraga stellaris*, in *Phyton*, 7, 1957. — Nur im Lungau auf Urgestein um Tweng (*Temesy*) und am Aufstieg dort zum Schwarzsee (*Merxmüller*).

420. *Saxifraga moschata* — ssp. *pseudoexarata*: Auf allen Alpen (NK, RK, GK, KiA) verbr., am Sonnblick bis 3100 m. — ssp. *linifolia*: Nur Kalkhochalpen, z. B. Untersberg und Funtensee Tauern (BBBG. 33, 1960), aber seltener als vorige.

441. *Sanguisorba minor*: Auch südlich der Kalkalpen auf Dämmen und Rainen ziemlich verbr. z. B. Taxenbach. — Dagegen ist ssp. *muricata* (Spach) A. et G. nur eingeschleppt, z. B. Taxenbach (1962!).

449. 2. *Potentilla micrantha* Ramond. — Kleinblütiges Fingerkraut. — Mediterran. An südseitigen, trockenen Gebüsch- und Waldrändern mit steilem Unterhang, Magerwiesen, Trockenrainen, felsigen Hutweiden, alten Mauern. — Nur in Taxenbach nördlich der Salzach 1 km östlich bis 3 km westlich Taxenbach (730—960 m, bis Hochhub; Föhndelta) zerstreut, im Weichbilde des Marktes ziemlich hfg., sicher heimisch (Lehrer Gertraud u. Ch. *Aschaber*); blüht lange und früh (25. 2. 61; 19. 3. 62; 30. 3. 63). *Neufund.*

453. *Potentilla grandiflora*. — Auch sicher im Obersulzbachtale (Dr. Stüber, 1959), z. B. mit *Alchemilla flabellata* auf Mähdern der unt. Steinrinne 1850 m (Buttler, 1962).

o *Potentilla recta* L. var. *recta*. — Taxenbach westlich Forstthof seit 1959 (Straßenbau!), offenbar in der „Samenmischung für neue Raine“ enthalten, wie *Sanguisorba muricata*!

467. *Fragaria moschata*: Im Salzachtal talaufwärts anscheinend nur bis Eschenau und Taxenbach! Sehr wärmeliebend.

478. *Rubus sulcatus* im ganzen Salzachtale in Gebüschern warmer Lagen zerstreut, *R. nessensis* selten, *R. plicatus* auf süds. Hutweiden öfters bestandbildend (alle um Taxenbach!). — *R. Bellardi* im Spielberggraben bei Saalbach!

470. *Alchemilla Hoppeana*, auch im Tennengebirge, dominiert östlich der Salzach. — *A. pallens* dominiert vom Hochkönig westwärts bis einschl. der Loferer Steinberge, am Waldwege Lofer-Hochmoos bis ins Tal!

500. *Rosa canina* ssp. *scabrata* Crepin: Bruckdorf bei Mariapfarr. — *Rosa pomifera*: Göriachgraben 1200 m. — *Rosa rubiginosa* zw. Mariapfarr u. Göriach (alle Schaeftlein).

509. *Malus silvestris*: Weitwörth (Neumann), Hüttau!, und Angaben von Fugger und Kastner (LK, 1899) zutreffend.

525. *Astragalus norvegicus*: Kaprunertal 1500 m!

534. *Anthyllis Vulneraria*: Nordischer Wundklee wird jetzt gerne mit Lupine, Eparsette, Luzerne, Klee-Arten, u. v. a., auf „neuen Straßenböschungen“, z. B. um Taxenbach gesät.

552. *Trifolium dubium*: Auch südlich der Kalkalpen im ganzen Salzachtale ziemlich verbr., im Ennstale selten.

554. *Trifolium badium* ist bis mindestens 2400 m verbr.

558. *T. hybridum* ssp. *elegans*: Elsbethen (1956, Fischer).

571. 2. *Vicia oroboides* Wulfen. — Walderbsen-Wicke. — Bisher nur bei Rußbach am Südfuße des Gamsfeldes in Laubwäldern sparsam (Kiener, briefl. v. 8. 8. 1962). *Neufund.* — *Vicia villosa* in Bruck (Bahndamm, 1961!). — *Vicia pannonica* in Taxenbach (ruderal, 1960!).

580. *Lathyrus silvester*: „Wacht“ vor Großarl (Radacher).

593. *Epilobium obscurum*: Taxenbach ob Lipping!

604. *Myriophyllum verticillatum*: Olsen bei Oberndorf (Neumann), Burgwies bei Mittersill (Urschler).

605. *Hippuris vulgaris*: Hintersee im Felbertal (Radacher), Kleinarltal (im Jägersee!).

616. *Geranium phaeum* und ssp. *lividum*: Badgastein (östlich der Kirche!), im Ennstal vielfach, in Flachau hfg.! — *G. molle* und *G. pyrenaicum*: Beide um Lofer (Radacher!).

625. *Impatiens parviflorum*: Lofer (Radacher), Badgastein!

641. *Evonymus europaea*. — Südlich der Kalkalpen bisher nur um Dürrnberg nördlich Mittersill (Urschler).

650. *Sanicula europaea*: Goldegg vom Unterberghof zur Köglalm (Truxa!), Kleinarltal (vom Jägersee talaufwärts!).

651. o *Eryngium campestre* L. — Bischofshofen (1960, Radacher).
666. 2. *Meum athamanticum*. — Im Raume Filzmoos (NK) bei 1700 m von Podhorsky gefunden und belegt.
671. *Angelica silvestris* ssp. *montana*. — Stengel beim untersten Knoten 2.5 bis 4 cm dick. — In Schluchtwäldern der Unteralpen, bes. südlich der Kalkalpen verbr. bis hfg.!
673. *Peucedanum palustre* (in Schilfwiesen) von Zell am See (hfg.!) bis Niedersnill, bei Eben im Ennstal!
692. *Conium maculatum*: St. Anton bei Bruck!
713. *Androsace Hausmanni*: Hundstod (BBBG. 28, 1950, 304) und Leoganger Steinberge mit *A. helvetica* (Handel-Mazzetti, in Prens Festschrift, Innsbruck, 1959, S. 88).
746. o *Ipomoea purpurea* (L.) Roth. — Bischofshofen (1962, am Salzachufer!).
758. *Myosotis variabilis*: Die aus dem Lungau angegebene ssp. *Kernerii* ist typische *variabilis* (Catalogus 954). — *Myosotis sparsiflora*: Im Markte St. Johann an alten Straßenmauern etwa 200 Stück (seit Sauter 1880 unberührt!!), auch in Taxenbach beim Personalhaus nächst Bahnhof (an etwa 8jährigem Straßenrain etwa 20 Stück, noch 1963!).
765. *Asperugo procumbens*: Ramingstein (Zöhrer!).
767. *Pulmonaria maculosa* Lieblein. — Flecken-Lungenkraut. — Im ganzen Gebiete bis in die Tauerntäler verbr. bis hfg., im Lungau mehr sporadisch. — Dagegen fehlt im ganzen Gebiete die aus Versehen angegebene *P. obscura*!
777. *Atropa Belladonna*. — Auch südl. der Kalkalpen, sporadisch, truppweise, bei Goldegg zum Buchberg (Truxa!), bei Eschenau vom Rohrmoser zur Pircheralm 1300 m (Erler!).
785. 2. *Scrophularia vernalis* L. — Frühlings-Braunwurz. — Bei Ramingstein (in feuchten Wäldern beim Thomanbauer am Mitterberg, zerstreut) i. J. 1961 von Fritz Zöhrer gefunden und richtig belegt. *Neufund*.
835. *Euphrasia minima*, gelbblühend häufiger in den westl. Hohen Tauern, z. B. Obersulzbachtal (Fischer).
840. *Rhinanthus Alectorolophus* ist bodenvag (auch KiA, GK), nur im Lungau sporadisch (Vierh.), sonst verbr. u. hfg. bis gemein.
847. *Lathraea squammaria*: Mittersill, Felbertal (Urschler).
849. *Orobanche vulgaris*: Moosham im Lungau (Schaeftlein).
861. 2. *Pinguicula leptoceras* Rchb. — Dünnsporn-Fettkraut. — Die 2 unteren Keldzipfel getrennt (bei *P. vulgaris* aber bis über die Mitte verwachsen). — Westalpen (östlich bis Tirol), auch auf der Katschberghöhe gegen das Kaareck, 1800 m (nach Turnowsky, in Carinthia).
900. *Salvia pratensis*: Auch südlich der Kalkalpen (bes. auf Bahndämmen) bis in das Ennstal, Gasteiner Tal und den Oberpinzgau truppweise verbr.!
921. *Plantago maior* ssp. *intermedia* (Gilib.) Lange. — Blätter kaum 3 cm breit, beidseits verschälert. — Auf feuchten Lehm- und Schlammböden, so auf Auäckern bei Weitwörth (*Neumann*). Vergl. Melzer in VZBG, 100 1960, 190.

932. 2. *Gentiana brachyphylla* Vill. — Kurzblatt-Enzian. — Blätter bespitzt; Kelchröhre schlank, 2—3 mm dick. — Tauerngruppe (1600—2600 m, oft mit *G. verna*, verbr.), Kitzbühleralpen (wo?), den Kalkalpen fehlend. Vergl. Merxmüller, BBBG, 28, 1950, 240 ff.

932. 3. *Gentiana orbicularis*. — Tracht etwa wie *G. verna*, aber mit (vielen) ovalen Grundblättern. — Auch auf Radstädterkalk, so auf der Zehnerkarspitze 2250 m (Schaeftlein), am Speiereck 2100 m (Cat. Ergänzungsheft). Kalkstet, hochalpin, sehr zerstreut.

939. *G. germanica* ssp. *solstitialis* im Fuscher-, Rauriser-, Gasteiner Tal (wohl auch in anderen) truppweise hfg.!

944. *Lomatogonium carinthiacum*: Auch am Viehkogel, 2100 m, des Steinernen Meeres (BBBG, 29, 1952, 96).

952. *Asperula cynanchica*. — Auch südl. der Kalkalpen sonenseitig nur zw. Stuhlfelden und Burgwies (Urschler).

970. *Galium verum*: Hochkönig-Süd, sekundär, an einem Wege 1250 m und auf der Josefi-Berghalde 1500 m (Radacher!).

983. *Valeriana sambucifolia* var. *typica* und var. *repens* (Host) Beck in Fl. NÖ. — Salzachauen bei Weitwörth mit *V. officinalis* (Neumann).

1001. *Campanula alpina*: Kalkhochalpen (westlich der Salzach nur am Untersberg, östlich der Salzach zerstreut), Schladminger Tauern (im Westen seltener, gegen Osten häufiger, in der Preberkette hfg.), Bundschuhalpen (verbr.), Pöllagruppe (Tschanek und Kaareck), den Radstädter Tauern fehlend.

1040. *Hieracium piliferum*: Gernkogel (Schwaighofer!).

1076. 2 *Taraxacum cucullatum* Dahlstedt. — Kapuzen-Löwen-zahn. — Blüten weißgelb und vorne stets eingerollt, oft purpurzählig. — Alpenkette (in Schneetälchen), sehr zerstreut, auch im Obersulzbachtale (Catalogus 638).

1123. *Gnaphalium Hoppeanum*. — Blätter einnervig, beidseits wollig-filzig. — Kalkreiche Alpen (NK, RK, GK, auch KiA), z. B. auch Klingspitze 1988 m des Hundstein mit *Silene longiscapa*, *Hieracium cochleare* Huter und *Hieracium substoloniflorum* (Erler!). — Bei *G. silvaticum* Blätter nur unterseits wollig-filzig; davon Zwergformen (4—8 cm!) auf der Schmittenhöhe 1960 m!

1130. * *Telekia speciosa*: Oft kultiviert, oft verwildert, z. B. Weitwörth (Neumann), auch eingebürgert, z. B. im Markte Taxenbach seit Menschengedenken; auch die gelbe Narzisse ist in Taxenbach (auf einer Egart beim Lehenbauer am Gschwandtnerberg) seit vielen Jahrzehnten eingebürgert (der Pflug erreicht die tiefsitzenden Zwiebeln nicht).

1147. *Doronicum glaciale*: Auch Kalkhochalpen über 1600 m (Merxmüller, BBBG, 28, 1950, 241), z. B. Tennengebirge (Fischer), Hochkönig (Erler!). — *D. Clusii* fehlt den Kalkalpen (NK). — *D. Columnae* auch oft kult., aber *D. grandiflorum* kaum.

1171. o *Madia sativa* Mol. — Taxenbach (1959!).

1189. *Achillea Clavenae*: Auch Hundstein und Kitzbühler Alpen, z. B. Spielberghorn und Gernkogel.

1223. *Zannichellia palustris*: Schloßteich in Weitwörth.

1244. *Gagea lutea*: Auch südl. der Kalkalpen (aber meist in feuchten, tiefgründigen Obstgärten!) und nur bis Stuhlfelden truppweise verbr.!; auch im Felbertal (Urschler), sonst mangels geeigneter Böden den Tauerntälern meist fehlend.

1272. *Juncus triglumis*: Kitzbühleralpen und Tauerngruppe (zerstr. bis verbr.!), auch (NK, selten) am Steinernen Meer.

1272. 2. *Juncus biglumis* L. — Zweiblütensimse. — Nur am Schwarzsee (Kolsbergersee), 2040 m, des Lantschfeldgrabens bei Tweng im Lungau, die „einzige Fundstelle dieser arktischen Art in den Alpen“ (*Vierhapper*, ÖBZ. 67, 1918, 49—51), dort von *Merxmüller* i. J. 1958 wiedergefunden (BBBG, Bd. 32, Nachtrag).

1273. *J. subnodulosus*: Salzachau bei Weitwörth mit *J. acutiflorus* (Neumann), diese am Thalgauberg (um Stollberg hfg.).

1274. *J. articulatus* ist bis 1350 m überall hfg. bis gemein; von 1350—1700 m (im Rauriser Tal verbr., im Taurachtal vereinzelt) aber nur sporadisch. — Stückzahl 5- bis 10mal größer als bei *J. alpinus*!

1275. *J. alpinus* (an sandigen Quellstellen, moosigen Quellsümpfen, moosigen Gräben, Sumpfwiesen, Mooren): Nur im Vorland sparsam, sonst von den Flyschbergen bis auf die Voralpen (nur bis 1900 m, z. B. Rauriser Tal! Obertauern!) überall verbr. u. hfg.

1287. *Scirpus radicans* ist zu streichen.

1298. *Trichophorum austriacum* ist bis 2200 m verbr.

1303. *Eriophorum vaginatum* ist bis auf die Alpen 2100 m verbr., kommt auch vereinzelt vor, z. B. Schmittenhöhe 1960 m!

1308. *Schneidebinse* statt Schneide.

1309. *Rhynchospora alba*: Eben im Ennstal!

1319. *Carex disticha*: Weitwörth (Neumann).

o *Carex vulpinoidea* Michx. — Taxenbach (1962!).

1329. *Carex brunnescens*. — Auch (NK, seltener) am Untersberg (H. Ernst!) Torrener Joch und Funtensee (Vollmann).

1331. *Carex elongata*. — Auch im Lungau am Seetalersee (Schaeftlein). — *C. remota* bei Niedernsill (Urschler).

1336. *Carex gracilis* Curtis (*C. acuta*). — Auch im Pinzgau typisch am Seekanal Bruck bis zum Zeller See hfg.! — *C. digitata* im Felbertal und bei Niedernsill (Urschler), Taxenbach!

1357. *Carex paupercula* Michx. (*C. magellanica*). — Berieselte S. — Auch Obersulzbachtal, 2060 m. — *C. silvatica* in den Kalkunteralpen verbr. bis hfg., südlich dieser bis in die Tauerntäler bis ca. 1500 m, z. B. Rauriser-, Gasteiner-, Kleinarltal, zerstr. bis verbr., in der Flyschzone ziemlich verbreitet.

1367. 2. *Carex strigosa* Huds. — Schlanke Segge. — Weibl. Ährchen 3—7 cm lang, dünn; Schläuche kaum geschnäbelt und derbnervig (bei der ähnlichen Waldsegge langgeschnäbelt und zartnervig). — An der Landes- und Gemeindegrenze Thalgau—Mondsee, und zwar im Einzugsgebiete des Schwandgrabens am Thalgauegg (d. i. 500 m nö. Schmeissen, bzw. 500 m südl. Schwand; der neue Güterweg der Bundesforstverwaltung von St. Lorenz über Schwand zieht nördl. der Fundstellen vorbei) in

„urtümlicher Grauerlenwildnis“ unter Waldsegge, Hängesegge, Kälberkropf, Pestwurz (im Juli 1959 von L. Kiener, Fachlehrer in Mondsee, zuerst gefunden), auch am Tannberg nordseitig (OO.) bei Neumarkt (Kiener), in der Salzachau bei Weitwörth sparsam (Neumann) und am bewaldeten Westfuß des Haunsberges zwischen Weitwörth und Pabing (Dr. Krisai, Braunau). *Neufund*.

1370. *Carex Hostiana*: Bruck (Brucker Moos!), Kleinarltal!

1371. c) *Carex flavella* Krecz. — Alpen-Gelbsegge. — Niedrig (5—20 cm); Schläuche 4 (5) mm, plötzlich gerade geschnäbelt. — Voralpen (etwa 600—1900 m; auf trockenen Alluvionen, Magerrasen), z. B. Lofer (Hochtal!), Bockstein (Naßfeld!). — Vergl. D. Podlech und E. Patzke, in BBBG. 1960, S. 106.

1372. b) *Carex demissa* Hornem. — Grünsegge. — 3—4 dm, sattgrün, sehr schlaff; Schläuche 3—4 mm. — Bisher nur bei Obertrum (Reiter in Fl. v. Sb. als *Carex Oederi* f. *virescens* Callme). Subatlantisch. Hierher vermutlich die alte Angabe von *Carex punctata*.

1375. *Carex acutiformis*: Sonst sporadisch, truppweise, z. B. Taxenbach!, Kaprun!, Saalfelden!, Bramberg!

Carex Pannewitziana Figert (= *C. rostrata* x *C. vesicaria*). — Kleinarltal am Jägersee truppweise, aber ohne Eltern: Pflanzen groß, breitblättrig (bis 7 mm), steril; Schläuche 6 mm, bald vergilbend, nach der Schnäbelung näher *C. rostrata* (Reiter).

1400. *Festuca pumila*: Auch Hundstein (Erlers!) und Kitzbühler Alpen, z. B. Gernkogel (Schwaighofer!).

1404. *Festuca violacea* ssp. *nigricans*: Auf den Grenzbergen Tristkogel und Geisstein (nach Fl. v. Tirol, VI, 1, 260). — ssp. *picta*: Auch Kitzbühler Alpen, z. B. Schattberg (!).

1407. *Festuca alpina*: Auch Klingspitze 1988 m des Hundstein (Erlers!), Gernkogel (Schwaighofer!), Riegeralm 1800 m südlich Bad Fusch (an Felsblöcken!); alle kalkreich.

1408. b) *Festuca stenantha* (Hackel) Richter. — Schmalrispiger Schwingel. — Blätter fast fädlich, mit drei derben Bastrippen und 7 Nerven. — „Subalpine Kalkfelsenpflanze“, oft auf Schutt, z. B. am Dachstein-Südfuß 1900 m; im Gebiete bisher nur im Göriachwinkel 1500 m auf Schutt und im Liegnitzwinkel 1400 m auf Schutt. — Vergl. Widder F., Zur Kenntnis von *Festuca stenantha* (Hackel) Richter, in Ber. Geobotan. Forschungsinstitut Rübel, Zürich 1937 (1938).

1408. d) *Festuca rupicola* Heuffel (= *F. hirsuta*, *sulcata*) ssp. *trachyphylla*: Auf Fels nur bis 1200 m, bes. aber auf kiesigen, sekundären Böden, z. B. Bahndämmen (überall hfg!), Uferdämmen (im Anlaftal bis zur Hiörkarbrücke!), vielen Straßenrainen; in warmen Lagen (z. B. Taxenbach!) kann die rauhbblätterige, fünfnervige ssp. *rupicola* beigemengt sein; andere Schwingel fehlen diesen Böden fast immer!

1408. f) *Festuca pallens* Host. — Bleich-Schwingel. — Blätter borstlich, mit Bastmantel; Pflanze bereift. — Nur im Lungau (auf besonnten, trockenen Urgesteinsfelsen), von Schellgaden bis Hintermuhr, bei Oberweißburg, Lanschitz und Kendlbruck (Vierhapper als *F. glauca*).

1408. h) *Festuca tenuifolia* Sibth. (= *F. capillata*): Auch im Unterpinzgau, aber nur nördlich der Kirche Eschenau auf dem südseitigen, verheideten, felsigen Steilhang truppweise!

1414. *Glyceria maxima* am Zeller See und bis Saalfelden truppweise!
1415. 2. *Glyceria declinata* Breb. — Geneigtes Schwadengras. — Ähnlich *G. plicata*, aber Blätter kurz, breit, graugrün, plötzlich wie bei *Poa annua* bespitzt (BBBG. 30, 1954, 84). — Im Lungau von A. Neumann gefunden. *Neufund.*
1422. *Poa hybrida*: Obersulzbachtal auf Mähdern zw. Foisbach und Seebach verbr. (nach Buttler).
1440. *Sesleria varia* (Jaq.) Wettstein: Auch Grauwackenzone (sporadisch, z. B. St. Johann!), auch Habachtal (Urschler).
1480. *Alopecurus aequalis*. — Krimmler Achtal (in Straßengraben und Tümpeln truppweise bis 1700 m verbr.!), Radstädter Tauernhöhe (mit *Carex rostrata* im Graben beim „Tauernstüberl“, 1738 m!).
1480. 2. *Alopecurus geniculatus* L. — Im Markte Lofer (auf sehr feuchter Wiese, feuchten Wegen, Acker- und Ödland) am Fuße des Kreuzberges neben dem Hause „Posthof“ ein größerer Trupp; diese einzige, sichere Fundstelle im Lande wurde i. J. 1959 von Frau M. Radacher entdeckt. Wohl *Neufund.*
1496. *Epipactis purpurata* Smith (= *E. sessilifolia*). — Bei Anthering zw. Kohlgraben und Doblbach im Walde vereinzelt i. J. 1961 von Ing. R. Ginzinger, Seekirchen, gefunden (Farbphoto!).
1503. *Listera cordata*: Mitterberg am Hochkönig (Truxa!).
1508. *Epipogium aphyllum*: Auch im Lungau in Wäldern am Fuße des Tschanek südlich Schellgaden selten (Vierh.).
1512. *Platanthera bifolia*: Auch Hundsstein, Kitzbühleralpen, z. B. Gernkogel, Felber- und Stubachtal.
1514. *Gymnadenia odoratissima* und *G. conopea* (*nicht conopsea*): Auch Hundsstein (Erler!), Kitzbühler Alpen (z. B. Gernkogel), Stubachtal.
1517. *Nigritella nigra*: Alpen (NK, RK, GK, KiA), sporadisch, truppweise hfg., aber meist über basischen Gesteinen, z. B. auch Hundsstein, Kitzbühler Alpen (z. B. Rettensteingebiet), Mittersill (am Pihapper auf Serpentin), Raurisertal (Grieswiesalmen).
- b) *N. miniata* (= *N. rubra*). — Nur im Znachsattel des Weißpriachwinkels (Hayek, ÖBZ. 1899). — Da auch diese Art truppweise wächst, scheinen die Angaben „vereinzelt“ *N. nigra* oder *Gymnigritella* zu betreffen.
- Gymnigritella suaveolens*: Im Obersulzbachtale vereinzelt auf Mähdern der Postalm (Buttler).
- Gymnigritella Heufleri*. — Ähre rosa, schlank, 2—3 cm lang; Sporn 2—3 mm und linear (bei *Nigritella miniata* und *nigra* aber konstant nur um 1 mm lang und sackförmig). — Stets vereinzelt, aber weit verstreut in den Alpen, z. B. auch im Göllgebiet (Fischer als *N. miniata*), Hochkönig-Süd im Gaifeld 1500 m (Pfarrer Florey!) und am Asteck 1700 m (Radacher!), im Seidelwinkel des Raurisertales (Hirzkargebiet bis 2400 m; Schläffer!).
1525. *Orchis mascula* ssp. *signifera*. — Auch im Amertal bei der Erlbachalm zahlreich (Urschler) und Stubachtal (Loid!).
1530. *Orchis ustulata*: Auch am Hundsstein mit *Traunsteinera*, *Coeloglossum*, *Leucorchis*, u. a. (Erler!).
1532. *Ophrys insectifera*: Kleinarltal (Ericetum!).

1535. *Malaxis monophyllos*: Auch bei Krimml, Bad Fusch, Taxenbach (Griesergraben!); stets vereinzelt.

1549. *Typha minima*; An Nebenläufen der Salzachau bei Kuchl massenhaft (1962, Neumann).

Schlußbemerkung

Die obigen Nachträge lassen noch viele floristische Fragen im Gebiete offen. Zu ihrer Beantwortung scheint es nützlich, bei floristischen Wanderungen nicht zu große Räume genau zu begehen, dabei alle Arten, nach pflanzensoziologischen Vereinen (z. B. Bergwiese, Felsflur, Geröllkegel) zusammengefaßt, zu notieren und zu sammeln (wenigstens je eine Probe), dann zuhause alle Arten nachzuprüfen (zu bestimmen) und schriftlich in Listen festzuhalten (um späteren Zweifeln vorzubeugen). Diese Methode ist kein Zeitverlust, sondern ein großer Gewinn. Die genaue Fundstelle, die Häufigkeit jeder Art und der Boden sind zu notieren.

Die Überlegung der Liste zeigt die Häufigkeit, zeigt kalkholde und kalkmeidende, zeigt seltene oder sehr sprunghaft verbreitete Arten und gibt viele andere Aufschlüsse. Gewissen Arten wird man besonderes Augenmerk zuwenden, deren Verbreitung auch in Arealkarten dargestellt werden sollte.

Als Beispiel sei gewählt: *Cardamine trifolia*.

Cardamine trifolia L. (Dreiblatt-Schaumkraut)

im Lande Salzburg mit Punktkarte

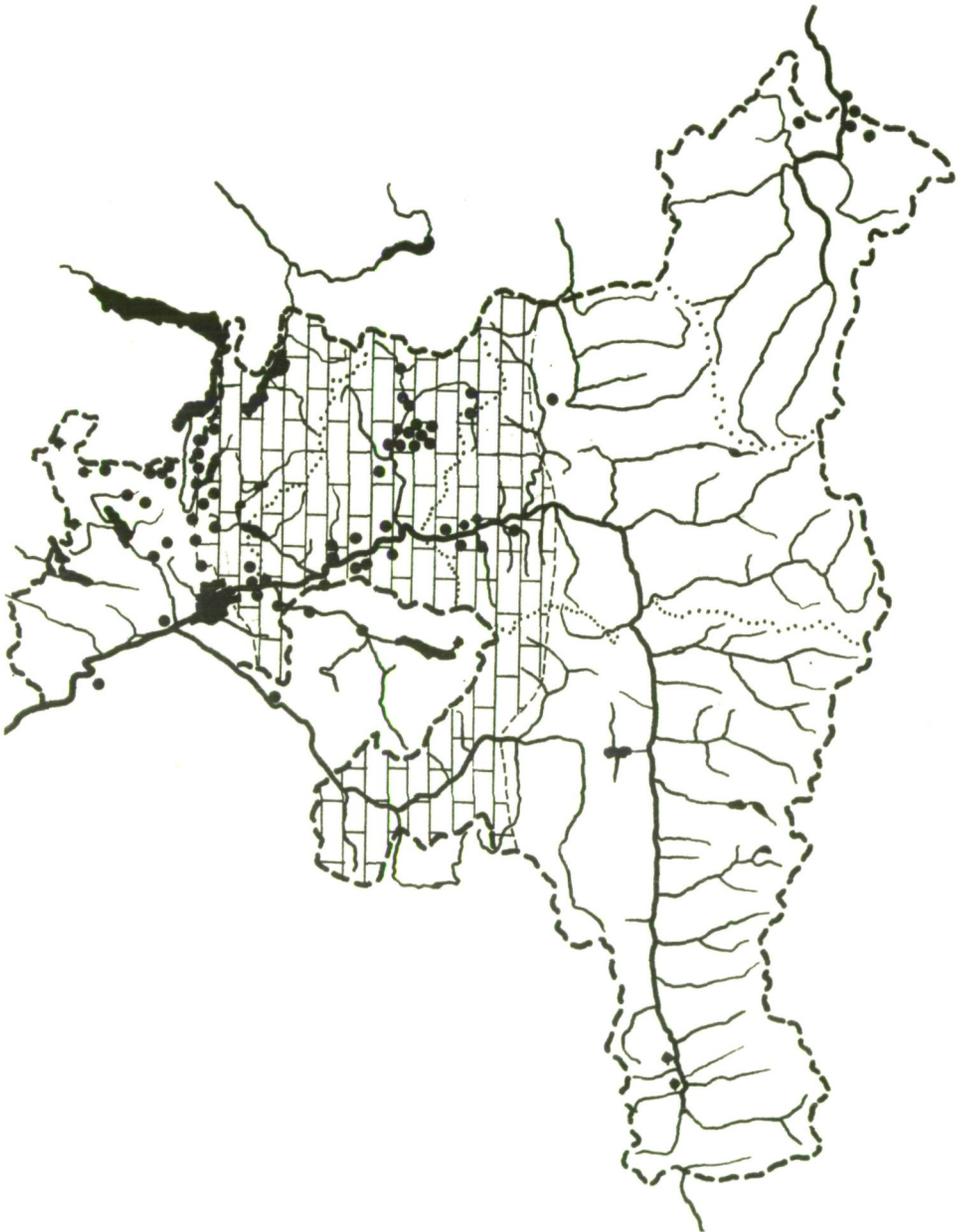
Ökologie und Soziologie: In feucht-humosen, meist moosfreien, meist hochstaudenfreien Auen und Wäldern, bis 1200 m; begleitet von *Oxalis* (fast immer), *Aposeris* (oft), *Asarum* (oft), *Mercurialis* (oft), *Sanicula* (oft), *Salvia glutinosa* (oft), *Euphorbia amygdaloides* (oft), gelegentlich mit anderen Arten oder ohne Begleiter auf nacktem Nadelstreuboden; meidet steinige oder felsige Waldböden. Böden schwach sauer (oft 6 pH) bis basisch.

Geographie: 1. *Kalkunteralpen:* Im Lammergebiet von Lungötz bis Rußbach (und Gosau) und bis Voglau und Weitenau lückig verbreitet, im Abtenauer Becken hfg. — Im Salzachtale um Werfen (Höllgraben, am Fuße des Hagengebirges, bei Stegenwald, Blühnbachufer, sonst mehrfach = vereinzelt), Golling (in Wäldern um den Eglsee, im Uferwald der Bluntau), Kuchl (im Oberlangenbergwald, in den Roßfeldwäldern hfg., der lehmig-steinigen Salzachau aber fehlend), Vigaun (in den Auwäldern westlich Vigaun hfg., aber in den Wäldern östlich Vigaun selten!), in den Salzachauen bei Puch—Elsbethen—Hellbrunn; im Raume Dürrnberg—Gartenau—Schellenberg—Berchtesgaden—Reichenhall truppweise hfg.; im Gaisberggebiet (sporadisch, z. B. Elsbethen, Ebenau, Gaisberg); von Plainfeld bis Hof, bis Fuschl, bis Thalgau und Mondsee hfg.

2. *Flyschzone:* Thalgauberg (verbr.) und vom Kolomanberg truppweise bis zum Hendorferwald mit Zifanken und Hasenkopf; von Plainfeld bis Kraiwiesen und Eugendorf (Bahnhof-Wälder!); sonst zerstreut, z. B. Irrsberg, Tannberg!, Ederbauerwald; am Gitzen bei Bergheim.

3. *Südlich der Kalkalpen* (bisher bekannt): Wald und Neukirchen, Eben im Ennstal, Lungau (um Ramingstein mehrfach hfg.). — — Sicher lassen sich im Lande noch viele Fundstellen ermitteln.

Cardamine trifolia L. — Dreiblatt-Schaumkraut; deren jetzt bekannte Verbreitung im Lande Salzburg



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [SB01](#)

Autor(en)/Author(s): Reiter Matthias

Artikel/Article: [Stand der floristischen Erforschung Salzburgs. 51-64](#)